

Einige Daten zum neuen Friedhof

Seit fast 200 Jahren befindet sich der Friedhof von Walsrode an der heutigen Stelle. Nahezu einhundert Jahre lang war eine Verlegung der Begräbnisstätte vom Kirchplatz an den Rand der Stadt im Gespräch gewesen. Hans Stuhlmacher hat in seiner „Geschichte der Stadt Walsrode“ ausführlich beschrieben, welche Schwierigkeiten zu überwinden waren, bis es endlich zu der Verlegung an den heutigen Platz kam. Gegen eine Veränderung waren vor allem die Kirchenverwaltung und die Landgemeinden des Kirchspiels. Sie wollten sich nicht von den Gräbern ihrer Vorfahren trennen und auch dort, in der Nähe der Kirche, begraben werden. Es kam zu erbitterten Auseinandersetzungen mit der Bürgerschaft, die aus hygienischen und wirtschaftlichen Gründen, man wollte einen Marktplatz mitten in der Stadt haben, für die Verlegung eintrat. Auch Platzmangel auf dem Kirchhof sprach wohl für eine Veränderung. So wurde der Friedhof schließlich dahin verlegt, wo er sich heute noch befindet, und damit auch dem „Genius der Zeit“ entsprochen, wie es ein Befürworter der Verlegung ausdrückte. Überall begann sich seit der Mitte des 18. Jahrhunderts die Anlage außerstädtischer Begräbnisplätze durchzusetzen. Am 11. Juni 1815 konnte der neue Friedhof von Sup. Schmidt eingeweiht werden. Die alte Friedhofsmauer am Kirchhof blieb zunächst zum Schutz der Gräber erhalten, einen Teil der Grabsteine verlegte man auf den neuen Friedhof. Nach einigen Jahren wurde die Mauer verkauft. Aus dem Kirchhof wurde ein öffentlicher Platz

Der neue Friedhof unserer Gemeinde, wesentlich kleiner als heute, lag außerhalb des damals bewohnten Stadtgebiets. Der Weg dorthin war unbefestigt und gab häufig zu Klagen Anlass. Noch einhundert Jahre später wird Beschwerde geführt über den schlechten Zustand des Weges zwischen Verdener und Benzer Straße.

Mehrmals ist der neue Friedhof im Laufe der Jahre erweitert worden, noch stand dafür genügend unbebautes Land zur Verfügung. Bereits nach einigen Jahrzehnten reichte die Fläche nicht mehr aus. Es war schließlich nur noch Platz für 10 Gräber vorhanden. Nach langwierigen Verhandlungen wurden 1861 durch Tausch und Kauf Grundstücke im Norden erworben und der Friedhof bis an die heutige Saarstraße ausgedehnt (s. Plan von 1861). Großzügiges Entgegenkommen zeigte bei diesem Projekt Kommerzienrat W. Wolff, dem eines der Grundstücke mit einer Scheune gehörte. Der Kirchenvorstand trat ihm dafür ein anderes Grundstück ab und eine Erweiterung des schon bestehenden Erbbegräbnisses und sicherte ihm den freien Besitz dieses Platzes „auf die ganze Zeitdauer dieses Kirchhofes oder bei vorzeitiger Auflösung als Begräbnisplatz auf volle 90 Jahre“ zu. Gleichzeitig trat Kommerzienrat Wolff gegen „Befreiung von all und jedem Weinkaufe“ von einem ihm gehörenden Grundstück nahe der Kirche eine der Größe des Küstergartens entsprechende Fläche an den Kirchenvorstand ab. Die Wolff'sche Scheune wurde abgebrochen und die durch den Abbruch gewonnenen Materialien genutzt für den Bau einer Friedhofskapelle, die 1863 fertiggestellt wurde. Finanziert wurde der Bau sowie die Erweiterung des Friedhofs durch die Einnahmen aus dem Verkauf des ehemaligen (vor dem Moorstraßentor gelegenen) Militärbegräbnisplatzes an die Stadt, durch Beiträge der Stadtgemeinde und durch freiwillige Spenden einzelner Gemeindeglieder. Das Friedhofswärterhaus wurde ca. 1880 gebaut, zuletzt als Gerätehaus benutzt und 1994 abgerissen.

eingebaut.

Die nächste große Erweiterung des Friedhofes fand 1879 statt, im Süden wurden ca. 6500 qm Domänenland, genannt „Am Benzer Weg“, erworben. Und 1914 erfolgte eine Ausdehnung nach Westen (s. Plan von 1914) Dieses Gelände sollte zunächst nur als Park angelegt werden, um es später bei Bedarf als Begräbnisstätte zu verwenden. Was auch geschehen ist.

Gegen Ende des letzten Jahrhunderts ergab sich durch die Zunahme der Einwohnerzahl erneut die Notwendigkeit einer Vergrößerung des Friedhofs. Da aber für eine Ausdehnung zunächst kein Platz mehr verfügbar war, wurde ernsthaft erwogen, Verstorbene der Kirchengemeinde Walsrode vorübergehend in Meinerdingen zu beerdigen. Für eine Erweiterung des dortigen Friedhofes wurden Vorbereitungen getroffen.. Aber das Problem erledigte sich., da 1987 ca. 4400 qm Land von der Gärtnerei Kruse unter erheblicher finanzieller Beteiligung der Stadt gekauft werden konnten. Damit dürfte der Bedarf für absehbare Zeit gedeckt sein.